

seignement et à la culture des lettres orthodoxes dans le monde orthodoxe au cours d'un siècle et demi.

Cette volumineuse étude, écrite dans une langue savante (celle habituellement utilisée par le secrétariat du Patriarcat), s'impose d'emblée au lecteur. La bibliographie, les nombreux renseignements détaillés font de cette étude un précieux instrument de recherche pour l'histoire et la littérature ecclésiastique de la seconde moitié du XIXème et de notre siècle.

*Université de Thessalonique*

ATHANASSIOS E. KARATHANASSIS

*Südost-Institut München 1930-1990, Mathias Bernath zum Siebzigsten Geburtstag, Ergänzungsband, München, R. Oldenbourg Verlag, 1990.*

Anlässlich des sechzigsten Jubiläums des Südost-Instituts München und des siebzigsten Geburtstags von Mathias Bernath, der 30 Jahre Leiter des Instituts war, wurde die Schriftenreihe Südosteuropa-Bibliographie durch eine Festschrift ergänzt, die Material bezüglich der beiden Jubiläen enthält.

Im ersten Teil, der sich mit den beiden Jubiläen befaßt, folgt auf das Geleitwort des Stiftungsratsvorsitzenden Ltd. Ministerialrat Karl Weininger eine Würdigung Mathias Bernaths von Werner Philipp (Berlin). Er stellt darin auf anschauliche Weise Mathias Bernath als Mensch, Leiter des Instituts und Wissenschaftler vor. Mathias Bernath selbst ist der Autor einer kurzen Einführung, die sich auf die Aktivitäten des Instituts bezieht, während sein Stellvertreter Dr. Karl Nehring im Detail die Geschichte des Instituts schildert.

Der zweite Teil stellt die einzelnen Veröffentlichungen des Instituts vor und enthält:

1. Jeweils ein Register der Aufsätze, der Rezensionen und der Nekrologe in der jährlich erscheinenden Zeitschrift "Südost-Forschungen", bzw. für die Aufsätze von Bd. 1-48 (1936-1989), für die Rezensionen von Bd. 25-48 (1966-1989) und die Nekrologe von Bd. 1-48 (1936-1989).

2. Eine Liste aller Untersuchungen, Quelleneditionen und Nachschlagwerke, die in der Buchreihe "Südosteuropäische Arbeiten", insgesamt 89 Nummern, von 1933 bis 1989 erschienen sind.

3. Eine Inhaltsübersicht der Jahrgänge 31-38 (1982-1989) der monatlichen Zeitschrift für Gegenwartsforschung Südosteuropas "Südosteuropa", deren Vorgängerin (seit 1952) den Titel "Wissenschaftlicher Dienst Südosteuropa" trug.

4. Eine Auflistung der 29 Bände der Schriftenreihe "Untersuchungen zur Gegenwartskunde Südosteuropas".

Im Anschluß daran gibt Dr. Gerhard Seewann als Leiter der Bibliothek einen Überblick über das Bibliotheksprofil, die Bibliotheksgeschichte und die bibliographische und dokumentarische Tätigkeit der Bibliothek (S. 265-285). Seit Band VI, dessen Erscheinen für 1992 angekündigt ist, redigiert Herr Seewann die vom Südost-Institut herausgegebene Südosteuropa-Bibliographie (Bd. I, ersch. 1959, bis Bd. V, ersch. 1982, redigierte Frau Dr. Gertrud Krallert-Sattler), die als internationale Standard-Bibliographie gilt und das vielsprachige Schrifttum aus und über Albanien, Bulgarien, Jugoslawien, Rumänien, Slowakei, Ungarn und Südosteuropa als Region erschließt.

Es folgt eine Liste der Veröffentlichungen von Mathias Bernath und wichtiger Mitarbeiter des Instituts. Im Anhang werden die vom Institut veranstalteten Vorträge und Tagungen in den Jahren 1982-1989 (S. 301-302) erwähnt. Der Band endet mit der Publizierung der Satzung der Stiftung für wissenschaftliche Südosteuropaforschung, die Angaben über die Organisationsform des Instituts enthält.

Das sechzigste Jubiläum des Südost-Instituts ist für uns der Anlaß, seine Aktivitäten quantitativ und qualitativ zu bewerten. Gegründet im Jahre 1930 mit dem Ziel, "das deutsche Volkstum im Süden und Südosten Europas zu erforschen", entwickelte sich das Südost-Institut in den Nachkriegsjahren zum wichtigsten Zentrum der Südosteuropaforschung in der Bundesrepublik. Die bis zum Jahre 1989 erschienenen 48 Bände der Zeitschrift "Südost-Forschungen", die seit 1968 von Frau Dr. Helga Neroutsos redigiert werden, enthalten etwa 1000 Aufsätze und Mitteilungen, deren Schwerpunkt auf der Geschichte der südosteuropäischen Länder und der übergreifenden Imperien von Byzanz, der Habsburger und der Osmanen liegt. Die Zeitschrift ist unterteilt in einen ca. 250-300 Seiten umfassenden Aufsatzteil und einen ebenso umfangreichen Rezensionsteil, in dem die internationalen Neuerscheinungen über Südosteuropa besprochen werden. Unter den 90 Bänden der Schriftenreihe "Südosteuropäische Arbeiten" befinden sich fundierte Monographien zu Themen der Geschichte Südosteuropas.

Die laufenden Entwicklungen und aktuellen Ereignisse bleiben nicht unberücksichtigt. Diesem Zweck dient die Schriftenreihe "Untersuchungen zur Gegenwartskunde Südosteuropas" und die Zeitschrift "Südosteuropa". Die Beiträge der Zeitschrift "Südosteuropa", die innen- und außenpolitische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Fragestellungen der Gegenwart behandeln, werden sowohl von den Länderreferaten des Instituts erarbeitet als auch von externen Wissenschaftlern übernommen. Dokumentationen (vorwiegend Übersetzungen besonders interessanter Original-Verlautbarungen bzw.-Artikel) und Hinweise auf neue Veröffentlichungen aus und über Südosteuropa vermitteln dem Leser zusätzliche Informationen. Angesichts der gegenwärtigen Entwicklungen auf dem Balkan kommt dieser Zeitschrift eine besondere Bedeutung zu.

Das Südost-Institut sucht immer den Kontakt und die Zusammenarbeit mit den entsprechenden wissenschaftlichen Einrichtungen in den Balkanländern. Deswegen veranstaltet es in Zusammenarbeit mit deutschen und ausländischen Wissenschaftlern Vorträge und Tagungen zur Geschichte und Gegenwart Südosteuropas. Alle südosteuropäischen Staaten sind Gegenstand der Forschung und werden in den zahlreichen Publikationen des Instituts behandelt. Besonders hervorzuheben ist die Objektivität, Aufgeschlossenheit und Unvoreingenommenheit, mit der die qualifizierten Mitarbeiter des Instituts die heiklen Themen der Geschichte und Gegenwart Südosteuropas behandeln.

Die fruchtbaren Ergebnisse der Tätigkeit des Instituts unter der dreißigjährigen Leitung von Mathias Bernath sind unbestreitbar. Das internationale Ansehen, das es heute in Ost und West genießt, ist zum größten Teil ihm zu verdanken. Es ist selbstverständlich, daß diese Aktivitäten unter dem Nachfolger von Mathias Bernath, Prof. Dr. Edgar Höschler zu den besten Kennern Ost und Südosteuropas zählt, fortgesetzt und erweitert werden. Dies umso mehr, als die politischen Veränderungen und das Wiederaufleben des Nationalismus in Südosteuropa eine Herausforderung sowohl für Politiker als auch Wissenschaftler darstellt. Das Spannungsklima in Mitteleuropa ist leider von Spannungssituationen im Südosten begleitet. Das Neue Vereinigte Deutschland mit seiner demokratischen politischen Kultur ist berufen, eine Südostpolitik auf gesunden Grundlagen zu betreiben und das Südost-

Institut wird dabei seinen entsprechenden Aufgaben nachkommen. Der vom Leiter der Bibliothek Dr. Gerhard Seewann ventillierte Gedanken, eine internationale Südosteuropa-Bibliographie zu eröffnen, möge bald als erster Schritt verwirklicht werden.

*Institut for Balkan Studies*

SPYRIDON SFETAS